

Back to Black

Regie Sam Taylor-Johnson

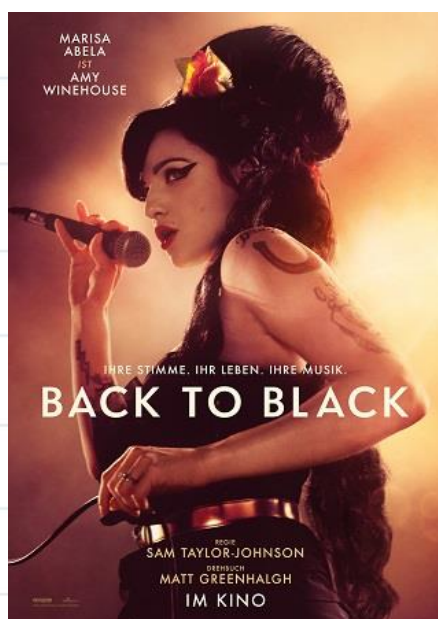
Drehbuch Matt Greenhalgh

Darsteller*innen Marisa Abela, Jack O'Connell, Eddie Marsan, Lesley Manville u. a.

Land, Jahr Großbritannien 2024

Genre Biografie, Musikfilm, Drama

Kinostart, Verleih 11. April 2024, Studiocanal



Schulunterricht ab 9. Klasse

Altersempfehlung ab 14 Jahre

Unterrichtsfächer Musik, Psychologie, Englisch, Deutsch, Kunst, Ethik

Themen Musik, Zeitgeschichte, Drogen/Sucht, Sexualität, Familie, Künstler*innen

Inhalt

Im Jahr 2002 wohnt die 19jährige Amy Winehouse noch bei ihrer Mutter, hat gerade das Studium geschmissen und tingelt als Jazzsängerin durch kleine Londoner Clubs. Dabei fällt sie einem Musikproduzenten auf, ein Plattenvertrag folgt und bald darauf auch ihr Aufstieg zu einer der bekanntesten Stimmen der frühen 2000er Jahre. Mit dem Ruhm kommt aber auch das Interesse der Boulevardmedien, die ihr unkonventionelles Privatleben ausschlachten, insbesondere die Beziehung zu Blake Fielder-Civil, und die ihr keine Minute Ruhe gönnen. Wichtigste Person in ihrem Leben ist ihre Großmutter Cynthia, die neben dem Vater die Liebe zum Jazz geweckt und damit den Grundstein ihrer Karriere gelegt hat. Als diese viel zu früh stirbt, verliert Amy völlig den Halt– mit letztlich bekanntem tragischen Ausgang.

Back to Black

Umsetzung

Regisseurin Sam Taylor-Johnson wendet sich nach ihrem Regiedebüt NOWHERE BOY über die Teenagerjahre von John Lennon einer weiteren musikalischen Legende zu. Ihr Film will keine klassische, ein ganzes Leben umfassende Biografie sein. Den Anspruch auf Ausgewogenheit oder Vollständigkeit hat sie ebenfalls nicht. Taylor-Johnson möchte die Geschichte von Amy Winehouse aus deren Perspektive anhand ihrer Songs erzählen. Grundgerüst dafür liefern das erste Album „Frank“ der Ausnahmekünstlerin sowie das titelgebende zweite und deren Entstehung. Beide reflektieren ihr Leben sowie ihre jeweiligen Beziehungen. Insbesondere die Liebe zu Blake Civil-Fielding nimmt dabei viel Raum ein, da er an ihrer Seite war, als der internationale Aufstieg begann und sicher auch, weil er auf etlichen Paparazzi-Fotos mit abgelichtet ist. Dessen unrühmliche Rolle in Bezug auf Amys Drogensucht macht der Film noch einmal deutlich, aber auch die menschliche Inkompetenz ihrer Familie, die sich zwar im Erfolg der Tochter sonnte, aber zu wenig echte Präsenz in ihrem Leben zeigte.



Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit

Anders als neuere Musikerbiografien wie ROCKETMAN oder BOHEMIAN RHAPSODY ergeht sich Taylor-Johnson nicht nur im Kostümrausch, obwohl auch hier berühmte Auftritte wie die Grammy-Verleihung nachgestellt werden – fast immer selbst gesungen von Hauptdarstellerin Marisa Abela. Vielmehr zeigt sie eine intime Perspektive auf Amy, das Arbeiterkind aus Nord-London, das nie nach Ruhm strebte, sondern ihre Art von Musik machen und sich in kein Schema pressen lassen wollte. Eine damals für eine junge Frau ungewöhnliche Attitüde und ein erster möglicher Diskussionsansatz. Ein weiterer sind die immer noch geltenden misogynen Mechanismen der Musikindustrie. Beachtenswert ist, dass bei diesem Film fast alle wichtigen Gewerke von Frauen besetzt sind. Ob das spürbar ist, kann ebenfalls besprochen werden, insbesondere auf ästhetischer Ebene, die Amy durch Zentrierung oder Spiegelungen immer wieder in den tatsächlichen Bildmittelpunkt rückt oder sie allein umgeben von menschenleerer Architektur zeigt.

Informationen <https://www.studiocanal.de/title/back-to-black-2024/>

Länge, Format 123 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 12 Jahre

Sprachfassung deutsche Fassung, englische Originalfassung mit Untertiteln